

► Literatur am Donnerstag

Evi Kliemand und der Komponist Ermanno Maggini

Buchtipps Immer am Donnerstag präsentiert das «Volksblatt» Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. Heute die Biografie: «Orte des Schaffens - Orte des Begegnens: Ein Schweizer Komponist» von Evi Kliemand (Müller & Schade).

Es ist die Jahreszeit, in der sich Liechtenstein mit seinen Meisterkursen und Gitarrentagen höchst musikalisch präsentiert. So mag die Nachricht vom Erscheinen der ersten Biografie zum Schweizer Komponisten Ermanno Maggini, der als klassischer Gitarrist die Zürcher Gitarrenschule 1958 mitbegründet hatte, vielleicht auch hierzulande auf Interesse stossen. Die Biografie, ver-

fasst von Evi Kliemand, erschien im Musikverlag Müller&Schade Bern. «Kenntnis und Vertrautheit mit Leben und Werk fliessen ein in diese Schrift - öffnen auch der Reflexion weite Pforten. Nicht der Komponist suchte seine Musik», heisst es darin, «es ist seine Musik, die ihn suchte».

«Jedes Werk hat eine Geschichte»

Die in Vaduz wohnhafte Verfasserin müsste nicht auch Malerin sein, das Bildnerische und die Musik fanden wie im Leben auch in dieser Schrift zusammen. «Talvolta nelle orme della pittura - talvolta nelle orme della musica». Jedes Werk hat seine Geschichte. «Ogni opera ha la sua storia.» Es sind Gedanken und Sätze wie diese, die eintauchen lassen in eine Entstehungsgeschichte, «die ihren Schaffensorten verbunden blieb und doch viele überraschende Wendungen nimmt - ohne die eigene mu-

sikalische Klanggestalt aus den Augen zu verlieren». Mit dieser Lebensdarstellung schrieb Evi Kliemand ein Stück Zürcher Musikgeschichte. Die Schriftstellerin hat die Annäherung an Leben und Werk des Komponisten im Abstand von 20 Jahren in zwei Etappen vollzogen, beide Texte sind im Buch enthalten. Ins Zentrum stellte sie das musikalische Lebenswerk in seiner ganzen Reichhaltigkeit, auch wenn sie da und dort ihre eigenen Spuren darin aufscheinen lässt - Aspekte einer Entstehungsgeschichte und die Gemeinsamkeit eines Lebenslaufs. Diese erste umfassende Biografie ist eine Hommage an die Freundschaft im vielfältigen Sinn und zeigt auch, dass Kunst vor diesem Hintergrund erst entstehen kann. Das gilt ebenso im Hinblick auf die Interpreten, die Werk um Werk zur Uraufführung brachten. Viele bedeutende Konzer-

te gibt es zu erinnern, was sich auch in vielen Fotos dokumentiert.

Der Malerin und Lyrikerin Evi Kliemand hat der Komponist unterschiedliche Werke gewidmet. So wurden etwa die Werke für Violoncello solo über die Jahre zu ihren Ausstellungen uraufgeführt, das erste 1973 in der Tonhalle Zürich und im TAK in Schaan. Vierzig Jahre von 1953 bis zu seinem Tod verbrachte Ermanno Maggini in Zürich, der dort und in Barcelona studierte, und zeitlebens Musik unterrichtete. Sein kompositorisches Lebenswerk entstand massgeblich in der Zeit von 1971 bis 1991, eine Wegstrecke, die die Autorin aus nächster Nähe miterleben durfte. (pd)

Evi Kliemand: Orte des Schaffens - Orte des Begegnens - Ermanno Maggini - Ein Schweizer Komponist, Verlag Müller & Schade Bern

Weitere Infos unter www.ermanomaggini.ch oder www.kliemand.li